

den kinden gebe/ als von müß/ das man sye da
mitt speysen söll nach dem vnd sye zu saugen ha
ben. wañ ist die milch der seügamen gut wie obge
schriben vn begriffen ist/ vn hatt sye ein notturfft/
so bedürffend die kind dester munder müß/ sun
derlichen so in das seügen wol zymmet. Wa aber
die milch nit gut were/ od die seügam franck were/
oder das sye wenig milch het/ auch wañ in das seü
gen nit zymmen wolt/ so thü man eins vn geb in
dester mer müß. Doch merck das man dem kind
die pülher nit mit heyssem müß verprenn/ wañ vō
den heyssem müßen gewinnent die kind in dē alter
böß zenn. Als oft ein alt weyb vermeint wañ sye
das müß an irem grobē finger nit brenn/ so brennt
es das zart kindlin auch nit. darumb bedarff es
vleyß zu aller zeyt. ¶ Wer ist zu wissenn/ das die
kind allēyn mitt müß vnd mitt milch zu füren
seynd bis in die vordern zen gewachsend/ dann
so mag man inen etwas stercker kost geben/ als
ein brot in einer milch geweycht/ od in einer fleisch
brü/ oder erbiß Brü. Vnd so sye elter werden so gib
man in vō mareu wolgesottrē fleisch überzwerch
geschnitten wenig/ vnd vonn anderen des gley
chen ringē kosten/ wañ von starckē fleisch wachsu
end die würm. Aber die natürlich zeyt das kind ze
seügen/ ist zwey jar. als Auicenna spricht. Ob sye
aber in der zeit anders begeren würdent zu trin
cken dann ir mütter gespinn/ also das sye annder
kost dan müß begeren/ so mag man inen wol orn
denlich zu zeyten ein frischen trunck wassers ge